

war der Mann nebst einer Frauen schön bekleidet
bey ihr und halffen beyde/ ihren Vorgeben nach/
hefftig quälen/ welches auch

Den 26. Septembris, früh morgens um 5.
Uhr wieder geschah/ doch erschiene die Frau in
einen andern Habit/ welchen sie aber vor Angst
nicht recht erkennen können.

Den 27. Septembris, morgens um 5. Uhr/
waren beyde wieder zugegen/ die Frau hatte ein
schwarz Kleid an/ einen sammeten Hut auf/
reckte ihr ein in Octav formirtes und roth be-
schriebenes Buch vor/ darein solte sie sich auch
schreiben/ wo nicht/ so solte sie ein ganz halbes
Jahr gemartert werden/ denn eher wäre ihre
Zeit nicht um. Da si nun nicht darein consen-
tirete/ soll die Frau eine glüende Zange gebracht/
und sie damit in das Herz (oho!) und in die
Stirne gezwickt haben/ darüber sie denn bis 9.
Uhr viel erdulden müssen. Als aber sie nur
ein wenig sich wieder erhohlete/ nahm sie noch
diesen Tag ihr Vater und führte sie wieder nach
Zschopau/ allwo sie auch bis Weynachten ver-
blieben/ und bis hieher/ Gott lob! keinen An-
stoß empfunden.

Alleine dieses armen Menschens darzwi-
schen gekommenes Elend hat uns von der Er-
zählung ihres Bruders abgehalten. Wir wollen
daher